

Zahnarzt-Tipp

Röntgen – ein unverzichtbares Mittel für die Diagnose

Die Röntgentechnologie ist für den Zahnarzt ein wertvolles Diagnose-Hilfsmittel. Viele Zahn- und Gewebeschäden beginnen im Verborgenen – dank Röntgen können sie rechtzeitig entdeckt werden.

Zur Früherkennung von Karies und Zahnbetterkrankungen sowie zur Überwachung von behandelten Zähnen sind regelmässige Röntgenbilder unabdingbar. Es ist erwiesen, dass ohne Röntgenbilder rund 50 Prozent der Zahnschäden nicht oder viel zu spät entdeckt werden. Besonders die Zahnzwischenräume und jene Bereiche, die vom Zahnfleisch bedeckt sind, können von blossen Auge nur ungenügend beurteilt werden.

Geringe Strahlendosis

Digitale Hochfrequenztechnik, immer empfindlichere Filme und digitaler Bildempfang führten zu einer starken Reduktion der Strahlenbelastung. Die in der Zahnmedizin angewandten Röntgentechniken gehören zu den Verfahren mit geringer Strahlendosis. Dennoch soll zum Schutz vor übermässiger Bestrahlung die Zahl der Röntgenaufnahmen so niedrig wie möglich gehalten werden. Die Anwendung von Röntgen erfolgt nach dem strengen Grundsatz: So wenig wie möglich, so viel wie nötig!

SSO-Zahnärzte auf neustem Stand

Die Zahnärztesgesellschaft SSO legt grossen Wert auf einen qualitativ hochwertigen Umgang mit der Röntgentechnologie. Von ihren Mitgliedern wird eine entsprechende Weiterbildung verlangt. Die SSO verfolgt die technische Entwicklung mit grosser Sorgfalt, um durch geeignete



Verfahren im Interesse der Patienten die Strahlendosis zu minimieren. Ihr SSO-Zahnarzt wird Ihnen genau erklären, wann und weshalb eine Röntgenaufnahme nötig ist.

Aufnahmetechniken

Wurden Sie lange nicht mehr untersucht, dann sind meist mehrere Röntgenaufnahmen oder eine Panoramaaufnahme nötig, um einen guten Einblick in die Zähne und den umgebenden Knochen zu bekommen. Mit der Bissflügelaufnahme (bite-wing) werden die Seitenzahnkronen von Oberkiefer und Unterkiefer und ein Teil ihres Wurzelgebietes abgebildet. Mit den so erhaltenen Informationen kann der Zahnarzt entscheiden, ob weitere Bilder nötig sind, etwa um einen Zahn ganz bis zur Wurzelspitze darzustellen. Ergänzend zum Röntgen stehen Diagnosehilfen wie Untersuchungs-Laser, elektronische Wurzelkanal-Längenmessgeräte und Lichtsonden (Diaphanoskopie) zur Verfügung. Nur eine sorgfältige Abklärung erlaubt anschliessend auch eine optimale Behandlung. Zur Klärung von chirurgischen und prothetischen Fragen braucht es oft eine 3D-Aufnahme (digitale Volumentomographie) von Kiefer und Zähnen.